

Mit Höllenlärm gegen den Krach von der Autobahn

Bewohner der Viehweide demonstrieren dafür, dass auch sie vor dem Lärm von der auf sechs Spuren verbreiterten A 81 geschützt werden

Dass in der Planung für die Erweiterung der A 81 auf sechs Spuren bisher keinerlei Lärmschutz für die Viehweide vorgesehen ist, wollen die Autobahnanlieger nicht hinnehmen. Rund 100 von ihnen machten ihrem Ärger am Samstag in einer Demo Luft. „Lärm macht krank“, hämmerten sie den Entscheidungsträgern ins Gewissen.

VON WERNER HELD

SINDELFINGEN. Vor fast einem Jahr haben Bund, Land und Kommunalpolitiker einen Kompromiss für den Lärmschutz an der auf sechs Spuren erweiterten Autobahn zwischen Böblingen und Sindelfingen ausgehandelt: Die Fahrbahn wird zu beiden Seiten der Elefantenbrücke auf insgesamt 850 Metern überdeckelt. Damit werden die Wohngebiete Unteres Lauch in Böblingen und Goldberg in Sindelfingen weitgehend vom Lärm abgeschirmt. Die Viehweide im äußersten Osten Sindelfingens geht dagegen leer aus. Doch auch sie „ist ein Wohngebiet, das einen menschenwürdigen Lärmschutz verdient“, sagt Prof. Rudolf Maly, der Sprecher der Bürgerinitiative Leise A 81 (BI). Um das deutlich zu machen, hatte die BI zu Demonstration und Kundgebung am Samstagvormittag auf dem Spielplatz an der Ernst-Barlach-Straße getrommelt.

Aus den umliegenden Hochhäusern hängen lange Transparentzungen mit der Aufschrift „Lärm macht krank“. Hans Ambros, der zweite Sprecher der Leisen A 81, fordert per Megafon die Menschen auf den Bal-

konen auf, sich zu den Demonstranten zu gesellen, die sich vor der provisorischen Rednerbühne am Rande des Spielplatzes sammeln. Auch wenn viele den Logenplatz hoch oben nicht verlassen, wächst die Schar unten schließlich auf 100 Köpfe. Eine Fanfarengruppe der Schule für Musik, Theater und Tanz setzt ein erstes akustischen Zeichen.

Die BI, stellt Rudolf Maly klar, sei froh über den 850-Meter-Deckel. Aber sie betrachtet ihn lediglich als „ersten Schritt in die richtige Richtung“. „Das kann nicht alles gewesen sein“, ruft Maly in die Menge. Die Leise A 81 hält an ihrer Forderung nach einer Verlängerung des Tunnels auf 1500 Meter und einer ebenso langen Galerie dort fest, wo nur auf einer Seite der Autobahn Häuser stehen: im Bereich der Viehweide.

Baubürgermeister: „Im Moment ist eine Galerie nicht finanzierbar“

Die Stadt Sindelfingen unterstützt die Forderung „nach einem gleichwertigen Lärmschutz für die Viehweide“, sagt Baubürgermeister Johannes Mescher. Doch er gibt den Menschen auch zu bedenken, dass „wir schon relativ viel erreicht haben“, wenn man bedenke, dass Bund und Land anfangs den Tunnel ganz abgelehnt, dann aber einen 450-Meter- und jetzt einen 850-Meter-Deckel zugestanden hätten. Die Stadt, verspricht Mescher, werde darauf achten, dass der jetzt geplante Tunnel so konzipiert sei, dass er später verlängert und um eine Galerie ergänzt werden könne. „Doch im Moment“, sagt er unter dem Protest der Demonstranten, „ist eine Galerie nicht finanzierbar.“

Doch die A 81 ist nicht die einzige Hauptlärmquelle für die Viehweide. Zu manchen Tageszeiten geht von der vierspurigen Mahdentalstraße, die viel näher an den Häusern vorbeiführt, mehr Lärm aus. Johannes Mescher setzt darauf, dass mit der Änderung des Verkehrsnetzes im Sindelfinger Osten, die nach der Verbreiterung der Autobahn umgesetzt werden soll, die Verkehrslast auf der Mahdentalstraße um 44 Prozent sinkt – und damit auch die Lärmbelastung. Schmerzlich sei allerdings, dass diese Maßnahmen noch eine Weile auf sich warten lassen. Im Zuge des Programms „Soziale Stadt Viehweide“ will die Stadt wenigstens die Lärmschutzwand zwischen Mahdental- und Ernst-Barlach-Straße ertüchtigen. Eine Linderung der Lärmlast erhofft sich der Baudezernent auch von einem Flüsterasphaltbelag auf der Autobahn.

Doch an den Erfolg dieser Maßnahmen glauben die Leise-A-81-Aktivisten nicht so recht. „Es kann nicht sein, dass außer nutzlosen Wänden und Flüsterasphalt keine Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen sind“, macht Anne Graf ihrem Ärger Luft. „Diese Autobahn macht unseren Lebensraum und unsere Gesundheit kaputt“, heizt sie den Protest an. Und stellt klar: „Wir brauchen endlich einen Lärmschutz für die gepeinigten Menschen hier.“

Nach Graf's Rede bricht ein Höllenlärm los. Um ihrem Protest Gehör zu verschaffen, machen die Demonstranten mit Trillerpfeifen, Tröten, Ratschen, Hupen und Kuhglocken Radau. Andere schlagen mit Rührlöffeln auf Töpfe, mit Holzscheiten auf Pappkartons oder auf die Metallbrüstungen ihrer Balkongeländer. Dass Lärm krank macht, kann jetzt jeder verstehen.

Lange Transparente an den Hochhausfassaden, protestierende Bürger auf dem Spielplatz und den Balkonen: Die Sindelfinger Viehweide fühlt sich benachteiligt in Sachen Lärmschutz an der A 81 und fordert einen 1500 Meter langen Deckel und Galerien

KRZ-Fotos:
Annette Wandel

